

# Jungen Menschen eine Stimme geben

**JUNG IN GLADBACH.** Das Künstlerkollektiv „Mythen der Moderne“ will die Zukunftsvisionen von Kindern und Jugendlichen ermitteln und künstlerisch an die Öffentlichkeit bringen. Dazu findet in Kooperation mit dem Bethanien Kinderdorf und dem Theas Theater im Juli ein Sommerworkshop statt.

VON KLAUS PEHLE

**W**ie denken eigentlich Kinder und Jugendliche über unsere Welt? Was wollen sie von der Gesellschaft, was brauchen sie, was möchten sie geben? „Da besteht Gesprächs- und Aktionsbedarf“, sagt Lydia Glup zu diesem Themenkomplex. Sie ist Projektleiterin eines Sommerworkshops, der diese Fragen auf eine sehr besondere Art und Weise klären soll. Warum? Weil die Stimme der jüngsten Gesellschaftsmitglieder, so Glup, oft unsichtbar sei in der öffentlichen Diskussion. Veranstaltet, organisiert und durchgeführt wird der Workshop „Zukunftsvisionen“, der vom 5. bis 31. Juli läuft, vom Künstlerkollektiv „Mythen der Moderne“ in Kooperation mit dem Bethanien Kinderdorf in Refrath und dem Theas Theater in der Stadtmitte.

Mit künstlerischen Mitteln, mit ungewöhnlichen Kommunikationsmethoden, mit Tanz und Musik sollen die Kinder und Jugendlichen ab sechs Jahren untereinander klären, wie sie sich eine lebenswerte Zukunft vorstellen. Ausdrücklich sollen dabei Menschen mit und ohne Einschränkungen gemeinsam arbeiten. Als Basismethode set-



Kinder und Jugendliche bekommen durch „Mythen der Moderne“ eine Stimme.

zen die Künstler den Circle Way ein – eine auf indianische Traditionen zurückgehende Form der Gruppenkommunikation, die eine unterbrechungsfreie Rede garantiert. Beteiligt ist auch die Musikerin und Sängerin Francesca Best, die mit den Stimmen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeitet. In einem Bau- und Bastelteil erarbeiten die Kinder und Jugendlichen Zukunftskostüme, die zum Ende des Workshops in einer Auf- führung in der Stadt zu sehen sein werden.

Auch über Tanz soll der Stimme Ausdruck gegeben werden. Dazu arbeitet „Mythen der Moderne“ mit der Rhythmuslehrerin Susanne Kehrein zusammen. Sie hat die von Gabrielle Roth in den 70er-Jahren entwickelte Tanzform der fünf Rhythmen gewählt, um sie im Workshop anzuwenden. „Damit kann man alles erklären, was im Leben passiert“, erläutert Glup. Die verschiedenen Methoden kommen nicht als Segmente zum Einsatz, sondern greifen

ineinander, verbinden sich im Verlauf des Workshops. Generell legen die Projektverantwortlichen Wert darauf, dass die Methoden auf eine unschulische Art und Weise vermittelt werden. Glup: „Es soll lebendig sein, freudig und spielerisch.“ Der Workshop soll jeweils drei Tage in der Woche in Bethanien und dem Theas Theater stattfinden. Die Gruppengrößen hängen von den im Juli geltenden Corona-Regeln ab.

Der Sommerworkshop ist eingebunden in das Projekt „Die Stimme der Stadt“, das auch eine Beziehung zur lokalen Architektur herstellt. „Bethanien hat mich beeindruckt“, sagt Glup. „Es stammt ja von Herrn Böhm und die Anordnung der Häuser finde ich sehr spannend. Es ist schon auch monumental, aber nicht abschreckend. Es hat eine gute Ausstrahlung.“

Weitere Infos unter:  
[www.mythen-der-moderne.de](http://www.mythen-der-moderne.de)



GL KOMPAKT Juni 2021